**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

Heft: 2

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. April für folgende Bauprojefte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. G. André Citroen.

A.E. WLL MER. X. A. BERN

Müllerstraße 54, Z. 4; 17. Geschw. Schwarz, Umbau und Kamin Hallwylstraße 19, Z. 4; 18. Stadt Zürich, Umbau Zweierstraße 38, Z. 4; 19. Baugenossenschaft Brenelisgärtlt, Einsriedung Scheuchzerstraße 133—141/Langmauerstraße 55/57, Z. 6; 20. Holler Egli, Einsfamilienhaus mit Autoremise Krähbühlstraße 18, Z. 7; 21. A. Kummer, Autoremisengebäude Heuelstraße Nr. 26, Z. 7; 22. E. Schmid, Einsriedung Sonnenbergstraße 69, Z. 7; 23. Dr. A Sieber, zwei Mehrsamilienhäuser mit Autoremise und Einsriedung Boltastraße 33/35, Z. 7; 24 D. Stehli Bernet, Einsamilienhaus mit Autoremise Krönleinstraße 28, Z. 7; 25. J. Haufer, Benzintank mit abfüllsäule Tuggenerstraße 8, Z. 8; 26. R. Moor, Autoremisengebäude Bellerivestraße 49, Z. 8; 27. A. Psister, Autoremise Anselbosstraße 5. Z. 8.

Autoremise Inselhosstraße 5, 3. 8.

Bautätigkeit in Zürich 6. Im Stadikreis 6 herrscht gegenwärtig eifrige Bautätigkeit. Auf dem Milchbuck gehen die städischen Wohnhäuser ihrer Vollendung entzgegen. Sie werden wohl auf 1. Juli 1926 bezogen werden können. Im "Eisernen Zeit" erstellt die Bauzgenossenschaft "Arenelisgärtli" 100 Einsamilkenhäuser, von denen allerdings bereits eine Reihe bewohnt ist. Andere sind noch im Rohbau begriffen. Das Laufergut, das in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts an der Langmauerstraße von Hauptmann Laufer erstellt wurde, ist einer gründlichen Erneuerung unterzogen worden. In diesem Hause wohnte Jahrzehnte hindurch der bekannte Literaturhistoriker L. Ettmüller. Er war ein Mitglied der illustren Taselrunde von François Wille in Metlen,

ein Freund C. F. Meyers und Gottfried Rellers. Er

ftarb hochbetagt 1878.

Auf dem Gelände zwischen der Winterthurers, Langsmauers, sowie der verlängerten Scheuchzerstraße werden von der Baugenoffenschaft Oberstraß ebenfalls 180 Wohnungen geschaffen, von denen bereits ein Teil bezogen ist, andere noch der Aussührung harren. — Endlich wird an der Stolzestraße durch die Baugenoffenschaft der Staats, Stadts und Privatangestellten eine größere Wohnkolonie errichtet. Auch von privater Seite wird emsig gebaut. Hoffen wir, daß dadurch die Wohnungsnot endgültig beseitigt werde.

Erweiterungsban des Volkshauses in Ziirich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Dem Großen Stadtrat wird zuhanden der Gemeinde die Beteiligung am Erweiterungsbau des Volkshauses durch Gewährung eines grundpfandrechtlich gesicherten Darlehens von 300,000 Franken und eines Beltrages à fonds perdu von 600,000

Franken beantragt.

Allgemeine Bangenossenschaft Zürich. An der Zweierstraße, am Eingang in den 3. Stadtkreiß, hot die A. B. Z. wiederum eine kleinere Kolonie von vier Häusern erstellt, die auf 1. April bezogen werden konnten. Es sind im ganzen 24 Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern und 5 Ladenräume. Die Häuser sind mit Hilse der Stadt gebaut worden, da diese die II. Hypothek und 10% Subspention gewährte. Dadurch ist es möglich, die Wohnungen zu solgenden Preisen abzugeben: 840—900 Fr. sür die Zweis, 1140—1200 Fr. für die Dreis und 1440 Franken sür die Vierzimmerwohnung. Das Ganze bildet eine mustergültige Anlage und stellt dem leitenden Architekten Otto Streicher das beste Zeugnis aus. Die Häuser haben einen rotbraunen Edelverput erhalten, und es ist auch sonst an die Fassaden mehr gewendet worden als disher üblich gewesen ist. Die Ausstatung der Wohnungen ist gediegen.

Ueber den Kino Menbau in Winterthur berichtet der "Landbote": Mächtig und rasch wächst er heraus aus dem tief gegrabenen Untergeschoß, der neue Kino im Talgarten. Die Baufirma, Baugeschäft Bulfilingen A.-G., ift beftrebt, den Kontrakt innezuhalten, nach dem schon am 1. Oktober der Betrieb eröffnet werden foll. Beute sieht man schon das Beton-Gerippe des Zuschauerraumes, der schräg von Norden nach Guden anfteigt; man sieht auch ben Raum für die Leinwand und den Einbau für das Orchefter. Man fieht ferner an der fünftigen südlichen Ruckwand die Stugen für eine fünftige Galerie halbrund über den Parterresitzen. Und auf der Südseite ersteht in schnellem Tempo die Wandung für das komfortable Restaurant, das dort einst großstädtisch ausstaffiert werden soll. Darüber kommt in ungefährer Höhe der Mauer des Kaufmännischen Vereinshauses die Wohnung gelegen. Es bietet alles ein intereffantes Bild moderner Bautätigkeit und es muß dem Laten und dem Fachmann imponteren.

Die Frage der Erhaltung des Rathauses in Luzern, insbesondere die Pflicht zur bestmöglichen Sicherung des Bauwerkes gegen Feuersgefahr, veranlaßten den Stadtrat zu der Vorlage an den Großen Stadtrat auf Einbau eines massiven Dachstockbodens, womit bei einem allfälligen Feuerausbruch im Dachstock der Gesahr des Durchschlagens der Decke und des übergreisens des Feuers auf die untern Stockwerke begegnet werden soll. Es würde auch die bisherige Abwartswohnung entsernt und eine andere mit seuersichern Wänden eingebaut. Die Kosten sind auf 60,000 Fr. veranschlagt, abzüglich allfällige Beiträge des Bundes und der Brandversicherungsanstalt.

Bantatigkeit in Schwanden (Glarus). Man schreibt ten "Glarner Nachr.": Es scheint, daß in diesem Jahr

sich reiche Bautätigkeit in unserer Gemeinde entwickeln werde. Bereits ist mit einem Neubau für drei Familien im "Erlen" begonnen worden, und ein zweiter wird voraussichtlich in nächster Zeit ebenfalls im dortigen Bauquartier in Angriff genommen werden. Wie man hört, gedenkt auch die immer aut beschäftigte "Therma" ihr Etablissement durch einen Neubau an der Sernstalstraße bedeutend zu erweitern, nachdem dies schon im letzten Jahr durch einen solchen geschehen ist Durch die innmer größer werdende Arbeiterzahl sieht sich die weltbekannte Firma auch veranlaßt, an die Erstellung von weitern Wohnhäusern in ihrem Rüteliquartier heranzutreten. Neben den genannten Bauten werden sodann die in Bälde vorzunehmenden Landstraßenkorrektionen bei der Gruppenruns und im "Haltenrain" und "Wyden" vielen sleißigen Händen Arbeit und Berdienst geben, so daß, wenn auch zur Zeit in einzelnen Fabrikationsgeschäften etwas slaue Tätigkeit herrscht, kaum Arbeitslosigkeit in hiesiger Gegend eintreten wird.

Der Würstemberger-Hof in Basel, bessen Ankauf bem Großen Kat vom Baster Regierungsrat zur Genehmigung empsohlen wird, umfaßt laut "Basellandschaftl. Ztg." ein großes Areal zwischen bem St. Albangraben, der Dusourstraße und der Brunngasse und soll 775,000 Franken kosten. Er war viele Jahrzehnte lang der Sitzeiner ehemals blühenden Bandsirma, die ihre nach Hunderten zählenden Arbeiter im Baselbiet hatte und dort nach einer frühern Firmadezeichnung als "des Wyße-Lade" bekannt war. Durch den Kauf wird die in der letzten Zeit schon durch die Krisis in der Bandindustrie sast völlig geschwundene Arbeitsgelegenheit nun völlig zerstört.

Infolge des Raufes tann nun endlich ein langftschwebendes Projett jur Ausführung gelangen, ber Bau eines neuen Kunftmuseums, für welches ichon vor mehr als zehn Jahren eine freiwillige Sammlung ver: anftaltet wurde, die seither mit den Zinsen etwa eine Million Franken ergeben hat. Das wird allerdings lange nicht ausreichen. Es follte in ben Schügenmattpart am Steinenring zu ftehen tommen; aber bis jest hat man fich nicht zur Ausführung entschließen tonnen, teils wegen Geldmangels, teils wegen Schonung für den Part, hauptfächlich aber wegen der Abgelegenheit des fünftigen Bauplates. Dieser Abelftand wurde durch die Verwendung bes auch in schöner Umgebung und doch zentral gelegenen Bürttemberger-Bofes vermieden. Es ift auch nicht daran ju zweifeln, daß der Große Rat deffen Ankauf genehmigen wird.

Banprojekt für eine basellandschaftliche Tuberkuloseheilanstalt. Die Delegiertenversammlung der basellandschaftlichen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose
besprach in einer stark besuchten Tagung das Projekt
der Erstellung einer basellandschaftlichen Tuberkuloseheilanstalt in mittlerer Höhenlage im Kanton selbst. Der
Bau ist auf 1,2 Millionen Franken veranschlagt, wovon
bereits rund eine halbe Million Franken bereitgestellt ist,
während der andere Teil durch Staatsbeiträge des Bundes
und des Kantons ausgebracht werden soll. Bezüglich der
Plahsrage hat sich die vom Regierungsrat eingesetzte
Expertenkommission für den Standort unterhalb der
Kischbacher Fluh ausgesprochen.

Erweiterung der städtischen Wasserversorgung in St. Gallen. Der Stadtrat von St. Gallen beantragt dem Gemeinderat die Erstellung eines Ranals in der Spekcherstraße von der "Bavaria" auswärts dis nach Notkersegg in Verbindung mit der beabsichtigten Ausdehnung der städtischen Wasserversorgung nach dem genannten Gediete im Kostenvoranschlag von 150,000 Fr. Die Erstellung einer Trinkwasserleitung nach Notkerseggsteht im Zusammenhang mit den Bestrebungen des Klosters Notkersegg, seine bestehende, aber ungenügende private

Balata-Riemen Leder-Riemen

Teohn. - Leder



Gegründet 1866

Teleph.: S. 68.46

Telegr.: Ledergut

Wasserversorgung durch den Ankauf weiterer Quellen zu ergänzen. An der Verwirklichung des Projektes ist die Stadtgemeinde in hohem Maße interessiert in ihrer Eigenschaft als Eigentümerin der großen Liegenschaft auf "Wiesen". Nach Abzug der Subventionen von Bund und Kanton würden der Stadt noch 93,000 Franken zur Deckung der Kosten verbleiben.

Im Regierungsgebäude in Chur, einer der schönften öffentlichen Bauten, wurde laut "Freier Mätier" der alte Großratssaal gründlich renoviert. Heute bildet dieser Saal ein Bruntgemach, dessen Bestichtigung niemand unterlasse, der Gelegenheit hat, das Graue Haus wu betreten. Neben den kunstvollen Stukkaturen, welche erst jetzt in ihrer Schönheit hervortreten, erwecken die ob den Fensternischen neu entdeckten alten und freigelassenen Bilder das Interesse des Beobachters. In diesen Bildern werden Jagd, Fischeret, das Militärwesen und die Fremdenindustrie recht anschaulich verherrsicht. Als Banddekoration schmücken die vom Komitee der Trunser Zentenarseier geschenkten Originalbilder der St. Annakapelle Borhalle, welche bekanntlich vom Zürcher Kunstmaler Baumberger stammen.

Neubau der tessinischen Kantonalbank in Bellinzona. Man spricht in diesen Tagen mit großem Interesse von dem Projekt eines neuen Bankgebäudes für die
Staatsbank. Es scheint beabsichtigt, den Neubau an
Stelle des alten Gebäudes zu bauen, dieses also niederzureißen. Viele sind gegen diese Idee und halten die
Verlegung des Neubaues an einen andern Plat sür
besser, sodaß das alte Gebäude erhalten bliebe.

## Städtische Bankredite in Zürich.

(Mus den Berhandlungen bes Großen Stadirates)

Um- und Ausbau des Pestalozzihauses Burghof. Die Anlage eignet sich für die Zwecke sehr wenig. Das Projekt von 1901 wurde der Kosten wegen zurückgestellt. Das Hochbauamt legte 1913 ein weiteres Projekt vor, ebenso Stadtrat Kruck 1919. 1921 ging dann ein bezügliches Postult ein; Pläne wurden ausgearbeitet, sedoch aus andern Gründen der Zweckbestimmung nicht zur Ausstührung gebracht. Das Bedürfnis hat sich geändert; es soll die Anstalt mehr für die Unterbringung der Schulentlassenen verwendet werden.

Die Baukosten besausen sich auf 198,000 Fr. Die ganze Summe geht auf Rechnung des außerordentlichen Berkehrs, da die Pestalozzikommission, welche zustimmt, nicht über die Mittel versügt. Der Rat genehmigt die Borlage

Der Verkauf eines Bauplazes am Utoquai. Der Plat ift von der früheren Quaiunternehmung übrig geblieben. Bom ftäbtebaulichen Standpunkt aus dürfte das Terrain endlich überbaut und damit das unschöne Bild des Panoramas verschwinden. Für den Verkauf haben sich zwei Reslektanten interessiert. Beide haben gleiche Bedingungen geboten und gemacht; beide wollen eine Großgarage einrichten. Dies spielt eine große Rolle; der Bauvorstand konnte aber beruhigende Zusicherungen machen. Die Frage war dann, ob die Käuferin, die Ge-

noffenschaft Bellerive, Gewähr biete, das Terraln zu überbauen. Die Kommission hat bezüglich der sinanziellen Sicherheit besriedigende Erklärungen des Finanzvorstanzbes entgegen genommen und sich damit begnügt. Die Genossenschaft hat auch bereits als Sicherheit für die Erfüllung des Vertrages an die Stadtkasse eine Anzahlung von 50,000 Fr. gemacht. Der Antrag des Stadtrates wird vom Großen Stadtrat genehmigt.

Die sinanzielle Beteiligung der Stadt an der Erstellung eines Schwimmbades. Alle größern Städte besitzen heute solche Bäder. Nicht nur aus Gründen der Reinlichkeit, sondern noch viel mehr aus Gründen der Heinlichkeit, sondern noch viel mehr aus Gründen der Heinlichkeit, sondern wasselfer ist von überaus großem Wert für die Jugend. Durch Freude am Sport und durch Rücktehr zur Natur kann aber auch ganz eminent zur psychischen Gesundung des Bolkes beigetragen werden. Der Kredit ist durchaus nicht a fonds perdu; in erhöhter Gesundheit der Bevölkerung wird der Gegenwert dieses Kredites sich äußern.

Das Objekt selbst ist nach verschledensten Richtungen überprüft worden. Der Plat für das Schwimmbad ist sehr zentral gelegen. Man hat ihn auch zu durchaus annehmbarem Preise zugefichert erhalten. Die Lage ift außerordentlich gunftig. Durch Beigabe von Ladenlokalitäten im Parterre wird die Rendite des Gebäudes er= höht. Auch wird ein römisch-griechisches Bad eingerichtet Der Referent schildert darauf eingehend die Details des Durch Filtration und Chlorierung wird das Waffer vollständig allen hygienischen Anforderungen und solchen der Reinlichkeit gerecht, sodaß auch Befürchtungen in dieser Beziehung nicht gerechtfertigt find. Die Trennung in zwei Abteilungen fann aus finanziellen Grunden nicht eintreten, dagegen wird der Besuch für die Geschlechter zeitlich geregelt werden. — Der Bau kostet 2 Mill. Fr.; die damit verbundenen weitern Kosten (Land, Strafenbau und Bauginfen) belaufen fich auf weitere 700,000 Fr. Was die Finanzbeteiligung der Stadt anbetrifft, die sich auf einen Beitrag à fonds perdu von 700,000 Fr. und Darleben von 700,000 Fr. ju reduziertem Bingfuß belaufen, fo haben die Rommiffionsmitglieder zuerft auch große Bedenken gehabt, weil bei einem finanziellen Miglingen die Stadt kein Befitzrecht geltend machen konnte. Es wurde aber festgeftellt, daß ein Besitzrecht der Stadt selbstverftändlich gewahrt werden kann. Eine private Schenkung von 100,000 Fr. verringert die von der Stadt à fonds perdu zu letstende Quote übrigens auf 600,000 Fr. — Namens der Kommission beantragt der Referent dem Großen Stadirate:

"a) Zuhanden der Gemeinde: Die Stadt beteiligt sich am Bau eines von einer zu gründenden Stiftung geplanten Hallenschwimmbades an der Löwen /projektierten Küschelerstraße

1. durch Gemährung eines zu 4 % verzinslichen Grundpfanddarlehens zweiten Ranges von 700,000 Fr.,

2. durch die Leiftung eines Beitrages à fonds perdu von 700,000 Fr. zu Lasten des Außerordentlichen Berkehrs.

b) Zur Erledigung in eigener Rompetenz: Borbeshältlich der Erteilung des nachgesuchten Kredites durch